

Was fehlt den Bayern?

Lösungsvorschlag

Ja, ein Pronomen.

Wenn wir den Beispielsatz — ein Satzgefüge aus Bedingungs- und Folge-Satz — ins Deutsche übersetzen, müssen wir ihn ein wenig umstellen:

*Wenn ich **diesen** erwische, erschlage ich **ihn**.*

Was die bairische Grammatik also erlaubt, ist, einen Teil des Bedingungssatzes, nämlich das Pronomen, das das Objekt bezeichnet (*diesen* — ebenso auch z.B. *den Sepp*), vor die Konjunktion *wenn* zu stellen. Dieses aus seinem eigenen Satz herausgezogene Pronomen seinerseits erlaubt es nun den Bayern weiterhin, das sich darauf rückbezügliche Pronomen *ihn* auch im Folgesatz auszulassen.

Sowas macht ihnen so leicht keiner nach, weltweit. (In der Fachliteratur ist diese seltene grammatische Sparmaßnahme als “parasitic gaps” bekannt.) Im Hochdeutschen und anderswo kann man schon mal sowas hören wie *Heinz-Rüdiger hat den Anzug ohne zu probieren gekauft* — was vielleicht ähnlich (... *ohne **ihn** zu probieren ...*), aber doch nicht so markant ist.

Quellen:

Bayer, Josef (1984). COMP in Bavarian syntax. *Linguistic Review* 3: 209-274.

Cole, Peter & Paul M. Postal (eds.) (2001). *Parasitic Gaps*. Cambridge, Mass.: MIT Press.